

Hitzeaktionsplanung aus Sicht eines Gesundheitsamtes

Arbeitstagung Umweltmedizin/-hygiene
des ÖGD NRW



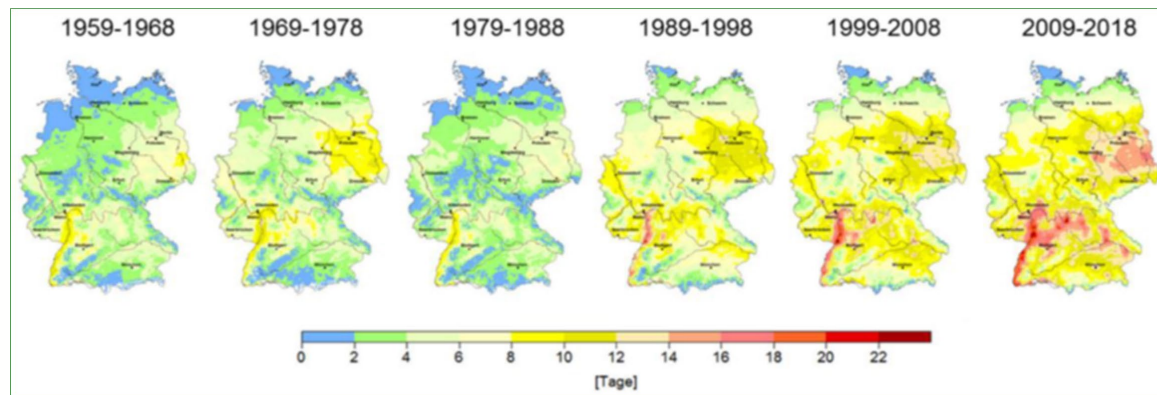
Carsten Brüggemeier

Stadt Mannheim

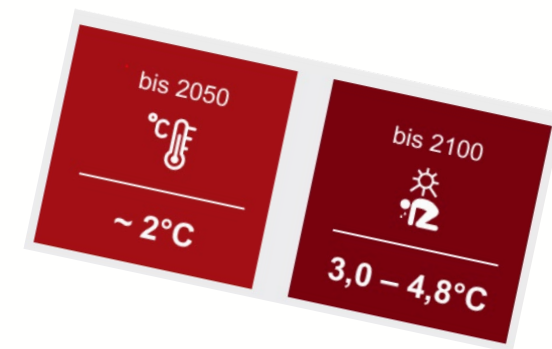
Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt

HINTERGRUND

- **Der menschenverursachte Klimawandel ist unbestreitbar eines der drängendsten Probleme unserer Zeit.**
- Die Stadt Mannheim ist durch eine kompakte Bebauungsstruktur geprägt. Zudem verstärkt großflächige Versiegelung den Wärmeinseleffekt.
- Das städtische **Klimafolgenanpassungskonzept** ist strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung. Es sieht die Erstellung eines Hitzeaktionsplans vor, um dem Klimawandel auf kommunaler Ebene zu begegnen.
- Strategische Ziele – Leitbild Mannheim 2030: **Mannheim ist eine klimagerechte – perspektivisch klimaneutrale – und resiliente Stadt, die Vorbild für umweltbewusstes Leben und Handeln ist.**



Mittlere jährliche Anzahl der heißen Tage in Deutschland (Tage mit einer Höchsttemperatur von mindestens 30 °C)
Quelle: DWD & EWK 2020



ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

Das Konzept wurde im April 2019 durch den Gemeinderat beschlossen

ZIEL:

- Strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung
- Zeigt **BETROFFENHEITEN**, definiert **ANPASSUNGSZIELE** und identifiziert **71 MAßNAHMEN** in Handlungsfeldern wie Gesundheit, Grünflächen, Verkehrswege u.v.m.

MAßNAHMEN IM HANDLUNGSFELD ÖFFENTLICHE GESUNDHEIT UND SOZIALE INFRASTRUKTUR:

- Konzept zur Identifikation und Adressierung hitzevulnerabler, hilfloser Gruppen
- Erstellung eines Mannheimer Hitzeaktionsplans mit gezielten Maßnahmen

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



ZIELE DES HITZEAKTIONSPLANS

- **Hitzeresilienz, Hitzeschutz und Hitzeanpassung.**
- **Zielgruppenorientierung** gegenüber hitzevulnerablen, hilflosen Gruppen.
- Sensibilisierung der Gesamtbevölkerung.
- **Prävention hitzeassoziierter Erkrankungen und Todesfälle.**
- Ressortübergreifender Ansatz entsprechend „**Health in All Policies**“ Strategie.
- Erarbeitung in einem **Partizipationsformat.**

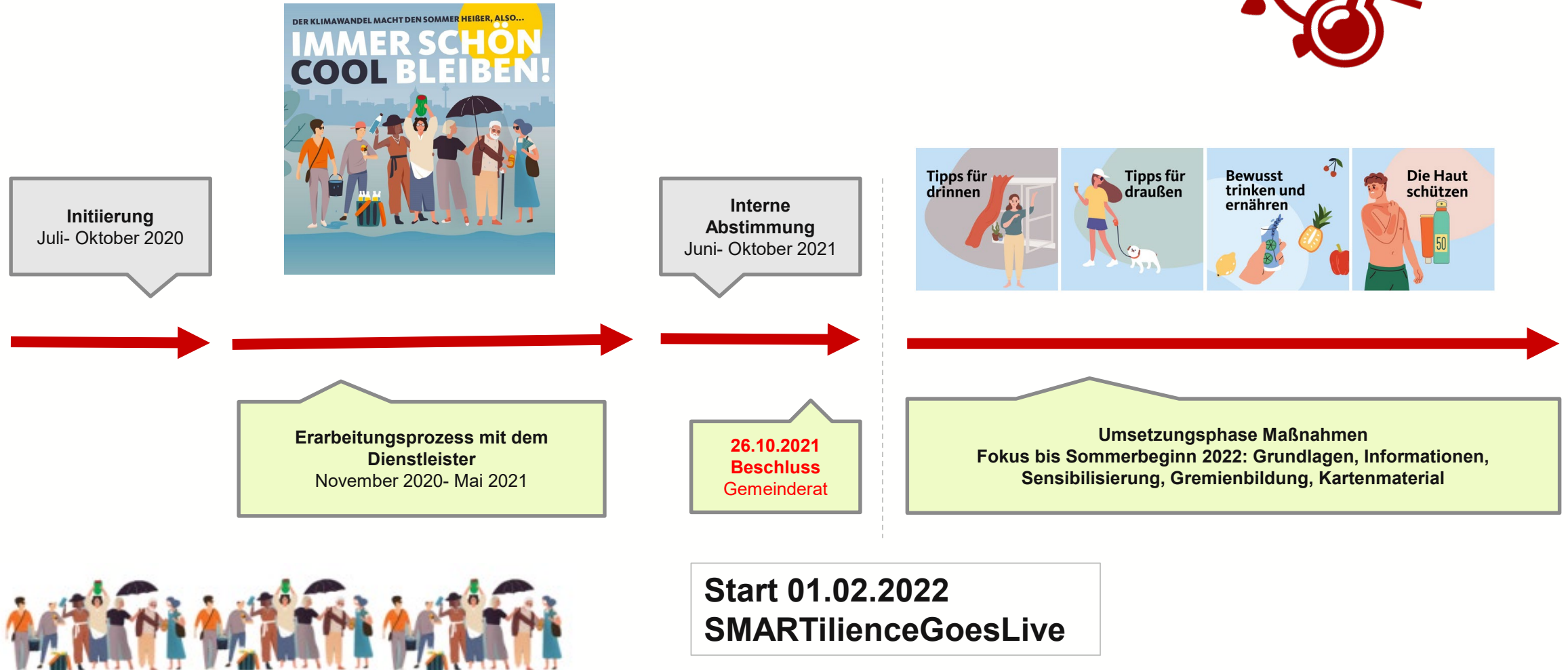


Quelle: Bundesregierung



METHODE

Konzeption des Mannheimer Hitzeaktionsplans



ERGEBNISSE

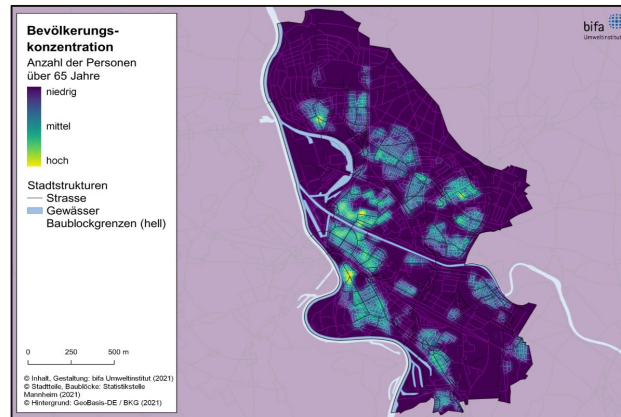
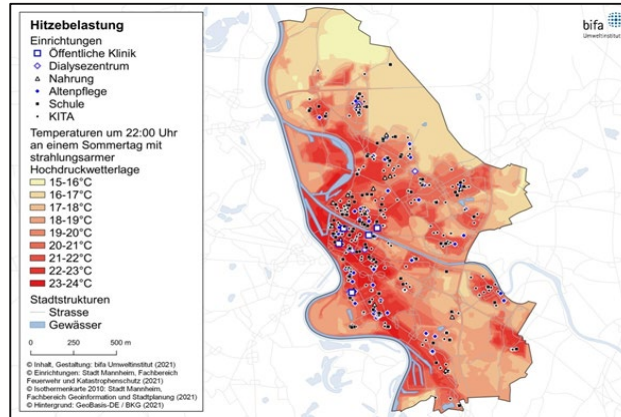
Zielgruppen

Hitzevulnerable, hilflose Gruppen:

- Ältere und pflegebedürftige Menschen
- Säuglinge und Kleinkinder
- Chronisch Kranke
- Psychisch Kranke
- Menschen mit körperlicher Behinderung
- Menschen mit geistiger Behinderung
- Wohnungslose Menschen
- Suchtkranke Menschen

Herausforderungen

- Geodaten der Stadtklimaanalyse zeigen besonders betroffene Standorte auf:



Maßnahmen

- Alle Maßnahmen sind in Steckbriefen strukturiert beschrieben.
- Die Maßnahmen umfassen z.B. Schulungen, Sensibilisierung, Informationsvermittlung, niederschwellige Hilfsangebote und einfache bauliche Möglichkeiten zum Schutz gegen Hitzeereignisse.

O1	Ausgabe von Koffern für die Verwertung von Kleidung	
Maßnahmentyp	langfristig	Saisonal vorbereitend / akut
Verantwortliche	Mitwirkende / Multiplikator:innen	
FB 50 Arbeit und Soziales: Wohnsitzlosenstelle.	<ul style="list-style-type: none"> • Basisgruppe Wohnungslose, Streetwork, Einzelhandel, Mitarbeitende der Verwaltung. 	
Adressierte hitzevulnerable, hilflose Personengruppe(n)	Sekundär profitierende Personengruppe	
<ul style="list-style-type: none"> • Wohnungslose Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine 	
Kurzbeschreibung der Maßnahme		
<p>Hitzewellen sind ein Problem für obdachlose Menschen, da diese ihre warme Kleidung nicht so einfach gegen luftige Sommerkleidung wechseln können. In der Folge tragen viele Wohnungslose ihre gesamte Kleidung am Körper – was zu einer Überhitzung, erhöhter körperlicher Belastung durch das Gewicht und auch zu Hautproblemen führen kann. Damit obdachlose Menschen ihre Kleidung besser verwahren und transportieren können, wird in der Verwaltung und in der Bürgerschaft ein Aufruf zur Spende von Rollkoffern durchgeführt. Die Koffer können an einem noch zu bestimmenden Ort abgegeben werden und an Obdachlose ausgegeben werden. Positiver Nebeneffekt: Weniger Kleidungsstücke gehen verloren, sodass der Andrang an der Kleiderkammer reduziert wird.</p>		
Umsetzungsschritte		
<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsanalyse durchführen: Wie hoch ist der Bedarf? (Verantwortlichkeit: Wohnsitzlosenstelle) • Privatpersonen, Einzelhandel, Kirche, Koffer-Hersteller zur Spende von Koffern aufrufen • Basisgruppe Wohnungslose wirkt an der Ausgabe der Koffer mit 		
Verknüpfungen in der Klimaanpassung	Synergien (+) / Hemmnisse/Konfliktpotenzial (-)	
	<p>(+) Ablagerung von Unrat im öffentlichen Raum vorbeugen (+) Bedarf an Koffern ist ggf. zahlenmäßig gering, dadurch Maßnahme schnell realisierbar</p>	
Erfolgscontrolling	Empfehlungen/ Hilfestellung/ Materialien	
<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der gespendeten und abgegebenen Koffer. 	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung einer Befragung zu Bedarfen der Obdachlosen sinnvoll, um (weitere) passgenaue und wirksame Unterstützungsangebote für die Zielgruppe in Hitzewellen zu entwickeln. 	

Kommunikation

- Einrichtung eines Gremiums als Führungsstab in akuten Hitzewellen
- Gründung eines Steuerungskreises zur gesellschaftlichen Verankerung
- Ernennung von Zielgruppenbeauftragten
- Kommunikationskaskade



RISIKOGRUPPEN UND MAßNAHMEN

- 10 übergreifende Maßnahmen
- 21 risikogruppenspezifische Maßnahme

- Fokus auf sensitive Maßnahmen
 - Sensibilisierungsmaßnahmen
 - Informationsverbreitung
 - Sofort- und Präventivmaßnahmen

- Weiterführendes Informationsmaterial (barrierefrei)



1.2. SÄUGLINGS- UND KLEINKINDER

ZIELGRUPPENDEFINITION

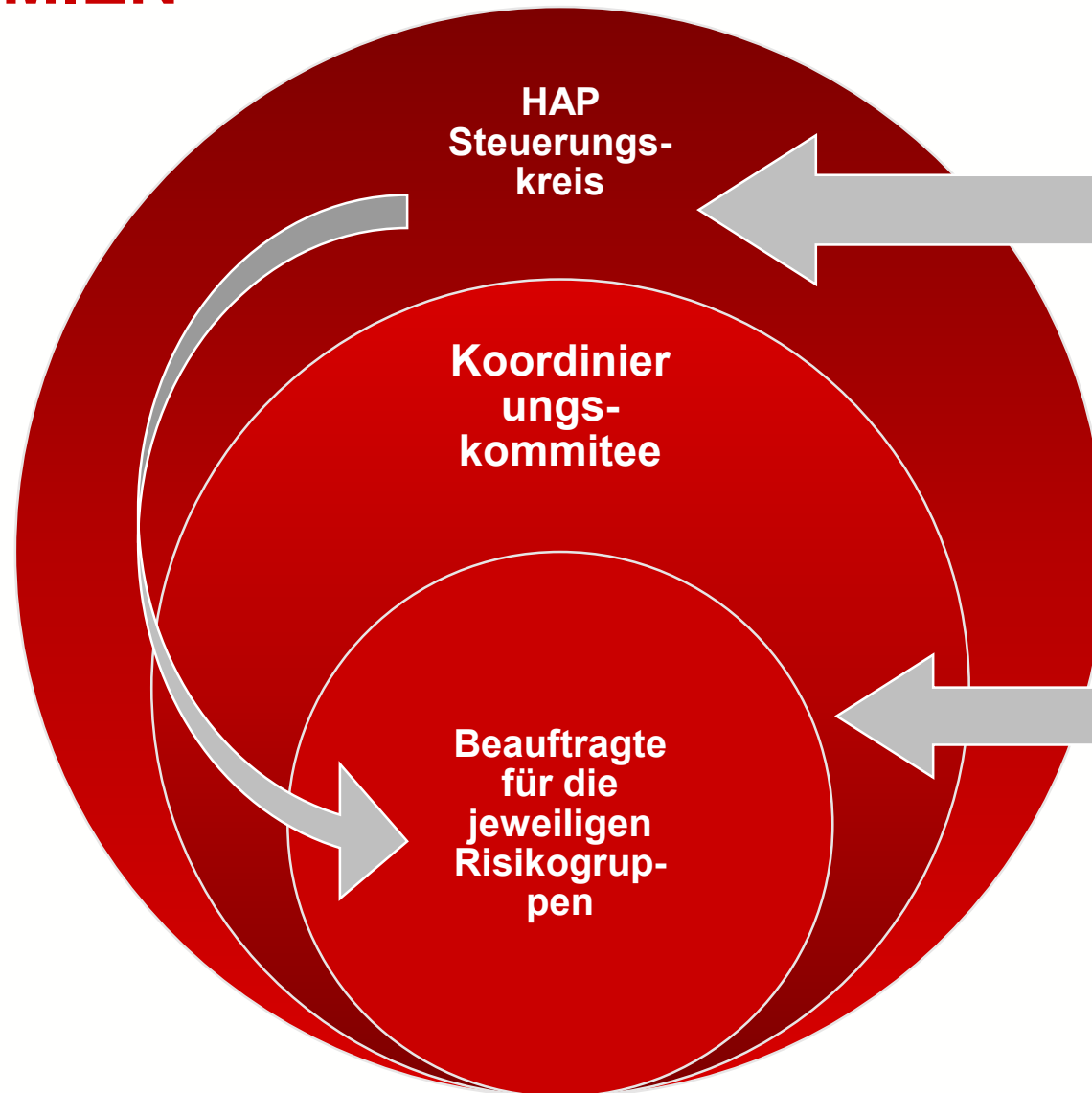
Im Fokus des Mannheimer Hitzeaktionsplans stehen Kinder bis zu 6 Jahren (Vorschulalter), einschließlich der Ungeborenen. Innerhalb dieser Gruppe gelten die ungeborenen Kinder, Säuglinge sowie Kleinkinder von 2 bis 3 Jahren als besonders hitzevulnerabel. In Mannheim leben derzeit rund 15.500 Kinder unter 6 Jahren, ca. 5 % der Wohnbevölkerung (Stadtteile mit überdurchschnittlich hohem Kinderanteil sind insbesondere Neckarstadt-West und Innenstadt, aber auch Neckarau, Neckarstadt-Ost, Lindenhof, Feudenheim und Seckenheim, vgl. Kommunale Statistikstelle, Stadt Mannheim 2021).

HITZEVULNERABILITÄT

Die erhöhte Vulnerabilität für Kinder unter sechs Jahren (einschließlich der Ungeborenen) resultiert sowohl aus physiologisch bedingten Faktoren (altersbedingter Stand der physiologischen Entwicklung) als auch aus altersspezifischen Verhaltensdispositionen sowie aus sozialen und sozialräumlichen Faktoren (vgl. Wöhl et al. 2020). Daneben bestehen zusätzliche Verwundbarkeitsmomente im Falle der Überschneidung mit anderen Facetten, etwa bei geistiger oder körperlicher Behinderung.

Ü8 Zusammenstellung von Informationen zu kühlen Orten			
Maßnahmentyp	langfristig	Saisonal vorbereitend	akut
Verantwortliche		Mitwirkende / Multiplikator:innen	
FB 61 Geoinformation und Stadtplanung (Mapping), FB 67 Klima, Natur, Umwelt (Inhalt) Stadtmarketing		EB 76 Stadtraumservice; Smart City Mannheim GmbH Kooperation auch mit Ladengeschäften und Einkaufszentren, Spielplatzpaten, Menschen, die kühle bzw. heiße Orte identifizieren; Betreiber:innen der Läden oder Flächen, Stadthaus, Bürgerdienste, Spielplätze, Stadtpark, Kirchen; Apotheken und Praxen, RNV, Printmedien, Amtsblatt, Gesundheitstreff über Selbsthilfegruppen und Newsletter etc., Supermärkte, Einkaufsmöglichkeiten	
Adressierte hitzevulnerable, hilflose Personengruppe(n)		Sekundär profitierende Personengruppe	
<ul style="list-style-type: none"> • Säuglinge und Kleinkinder, • Ältere und pflegebedürftige Menschen, Menschen mit chronischen Erkrankungen, • Obdachlose, • Menschen mit Behinderungen 		<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtgesellschaft 	
Kurzbeschreibung der Maßnahme			
Die Zusammenstellung von Informationen zu kühlen Orten dient einer schnellen und äußerst effektiven Maßnahme um Menschen die Verfügbarkeit von kühlen Orten anzuzeigen um diese besonders an heißen Tagen zum Abkühlen und zum Erholen zu nutzen. Die Karte (Geoportal) zeigt neben konventionellen Orten wie Parks auch kleinere, kühle Orte (Gemeindezentren, Wiese mit Bewässerung, Bänke etc.) an die für soziale Treffpunkte oder zum Ausruhen geeignet sind. Wichtig hier die Angabe essentieller Informationen zu Zugänglichkeit/Barrierefreiheit, ggf. Öffnungszeiten etc. Identifizierte Hitzehotspots können mit nahegelegenen kühlen Orten direkt verknüpft werden (digital und physisch). Die Verknüpfung mit der Webseite sowie der Hitze Warn App bieten ideale Synergien um Wissen sinnvoll zu vernetzen. Die Nähe zu ÖPNV ist zu thematisieren, auch die Verfügbarkeit von Toilettens und Defibrillatoren ist anzugeben.			
Umsetzung (Aktions- und Kommunikationsschritte)			
<ol style="list-style-type: none"> 1. Städtische Akteur:innen bilden Task Force und identifizieren mögliche kühle Orte. 2. Verifikation durch Messungen vor Ort. 3. Einpflegen in GIS/ Geoportal und Webseite 4. Bewerbung 			
Verknüpfungen in der Klimaanpassung		Synergien (+) Hemmnisse/Konfliktpotenzial (-)	
<ul style="list-style-type: none"> • Ziel 2.1: Gesundheitliche Beeinträchtigungen der Bevölkerung infolge von zunehmender Hitze (...) vermindern. 		(+) Brücke HAP/ stadtplanerische Anpassungsmaßnahmen (-) Aufwand (z.B. Messung)	

GREMIEN



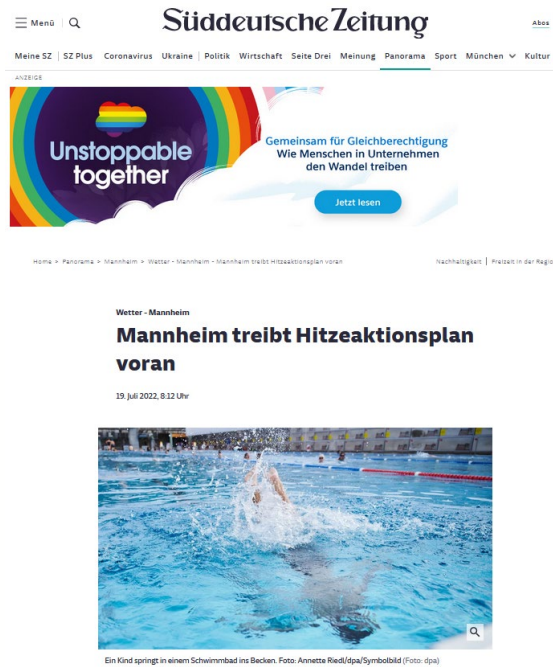
- Treffen 2x jährlich
- Geplant: Inhaltliche Vorbereitung und Einberufung der Treffen durch das Koordinierungskomitee Hitze
- Beruft die Beauftragten für die jeweiligen Risikogruppen ein

- Für die **Ausführung der akuten Maßnahmen** des Hitzeaktionsplans verantwortlich.
- Temporäre Organisationsform (nicht physisch). Wird immer dann aktiv, wenn eine **Hitzewarnung I oder II des DWD** eingeht.

STRUKTUR PRAXIS HAP



INFORMATIONSKAMPAGNE



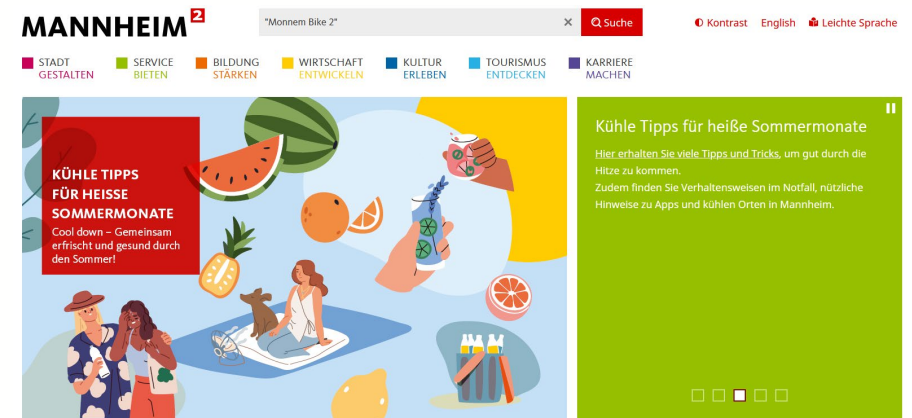
Von Hitzetagen spricht man, wenn die Temperatur über 30 Grad Celsius liegt. Foto: Imago/Ralph Peter/s

Nicht nur für ältere und pflegebedürftige Menschen können Hitzewellen eine enorme Belastung sein. Was kann eine Stadt tun, um die Menschen vor



TEMPERATUREN BIS AN DIE 40 GRAD

Hitzewelle in Mannheim und der Region - was tun Stadt, Pflegeheime und Tierbesitzer?

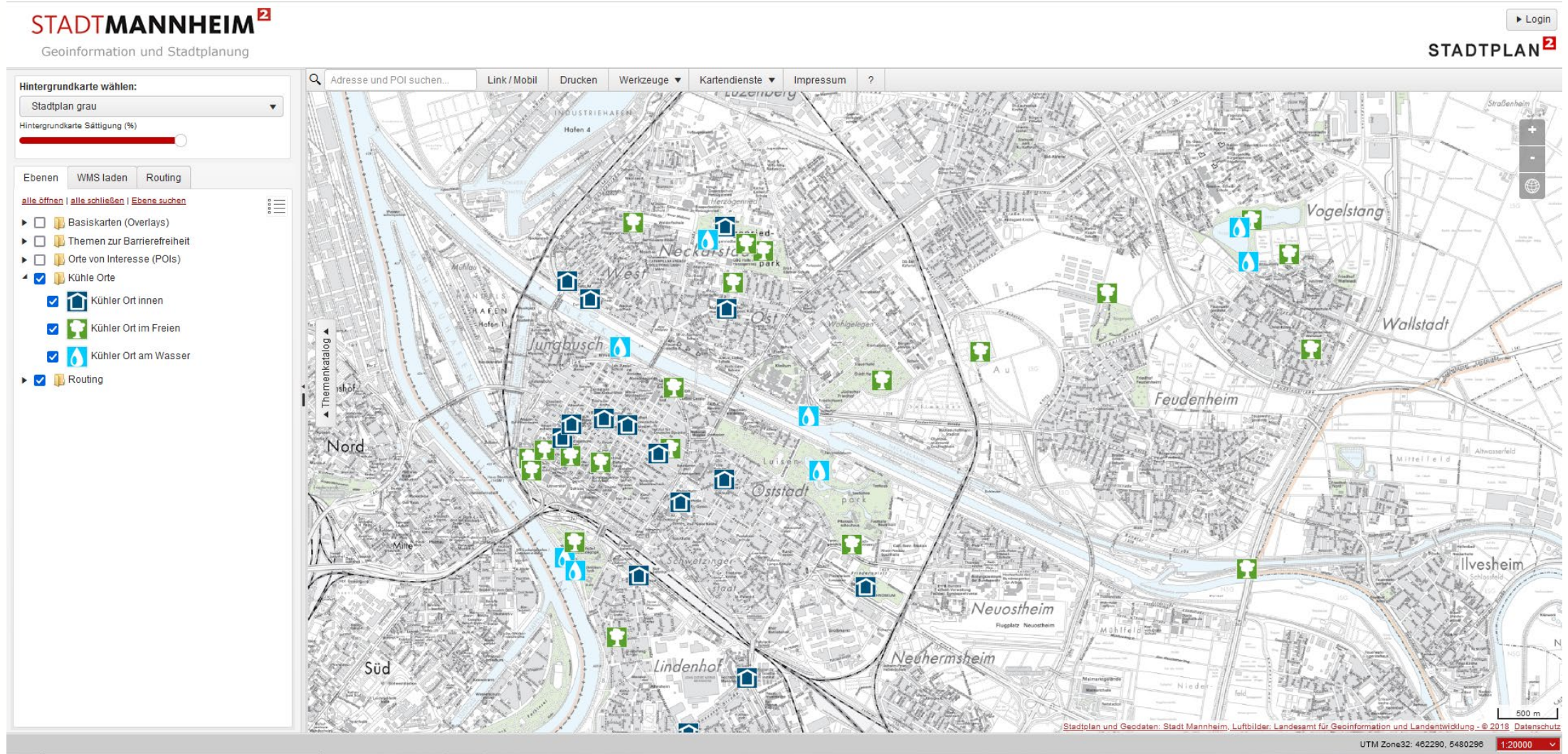


SOCIAL-MEDIA

Im Rahmen einer Social-Media-Kampagne wurden Videos zum Hitzeaktionsplan erstellt und auf verschiedenen Plattformen zur Verfügung gestellt.



DER HITZE ENTFLIEHEN – MANNHEIMS KÜHLE ORTE



HITZECHECK - HITZEVULNERABILITÄT



- Hitzevulnerabilität erkennen
- Selbst-Fremdwahrnehmung



Sind Sie hitzeempfindlich?
Ein kleiner Hitze-Check!

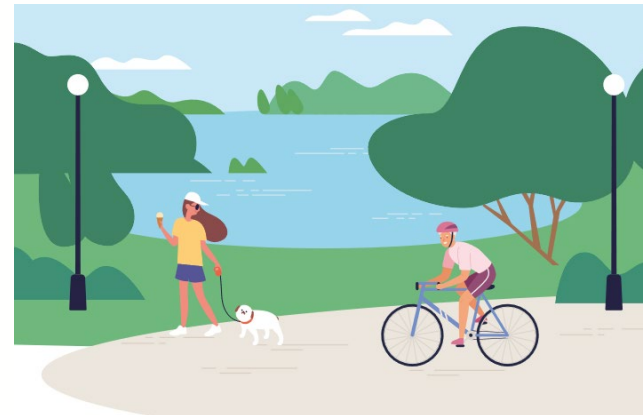
Vergessen Sie im Alltag häufiger regelmäßig
und genügend Wasser zu trinken?

Ja Nein



SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Die Planung eines HAP mit **partizipativen Methoden** im Rahmen eines Reallabors ist möglich aber **ressourcenintensiv**.
- Der **Fokus** soll auf den **wesentlichen Zielgruppen und Maßnahmen** liegen.
- Die Erstellung soll **Aufgabe der gesamten Kommunalverwaltung** sein.
- Es sollten **Verantwortlichkeiten** klar festgelegt werden und der HAP sollte durch **kommunalpolitische Gremien** legitimiert sein.
- Die Umsetzung des HAP benötigt neben Akteuren aus der Verwaltung und der Politik dringend eine **Beteiligung sozialer Einrichtungen und der Stadtgesellschaft** um die darin festgelegten Maßnahmen Wirkungsorientiert umsetzen zu können.



WEITERFÜHRENDE LINKS

Konzept: Anpassung an den Klimawandel in Mannheim:

https://www.mannheim.de/sites/default/files/2019-04/Konzept_Anpassung%20an%20den%20Klimawandel%20in%20Mannheim_final.pdf

Mannheimer Hitzeaktionsplan:

<https://buengerinfo.mannheim.de/buengerinfo/getfile.asp?id=8162889&type=do>

SMARTilienceGoesLive:

https://www.morgenstadt.de/de/projekte/smart_city/smartilience.html

Homepage der Stadt Mannheim zum Hitzeschutz:

<https://www.mannheim.de/de/service-bieten/hitzeschutz>





**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Carsten Brüggemeier
M.Sc. Umweltschutz
Sachgebiet
Umweltbezogener Gesundheitsschutz
FB Jugendamt und Gesundheitsamt
Stadt Mannheim

carsten.brueggemeier@mannheim.de
Tel: 0621 293 - 2237